

Brief von Antonia Wyszowati an Caroline Lilienthal  
handschriftlich, 3 Seiten



Quelle: Heimatmuseum Anklam  
Transkription Otto-Lilienthal-Museuml

Mölschow den 15 July  
Sonntag Nachmittag 4 Uhr

Meine liebe gute Tante!

Gewiß kommt es dir jetzt recht einsam und still bei euch vor, da die drei größten u. hauptsächlichsten Lärmemacher euch verlassen, um sich einmal hier bei uns in Mölschow recht auszutoben, u. auszuschreien, was sie denn auch redlich u. nach Kräften thun. Um dich aber in deiner Einsamkeit etwas zu zerstreuen, benütze ich heute die zünftige Gelegenheit, um dir Etwas wenn auch nicht Viel mitzuteilen. Da ich nämlich soeben von Großmutter den Auftrag erhielt, Otto'n einen Brief an seine Mamma zu dictiren, zog ich mich mit ihm in die blaue Stube zurück, damit wir beide hier in der Stille unsere Gedanken besser sammeln könnten, wie unter dem Geschrei u. Gebrüll der andern vier Kinder. Als wir jedoch hier angelangt, u. nachdem Tisch und Stühle in Ordnung gesetzt waren, fiel es mir ein, daß es wohl viel besser, u. für dich weit interessanter u. erfreulicher wäre, wenn Otto seine Herzensgefühle u. Erlebnisse selbst niederschriebe, als wenn er einen von mir componirten, u. stylisirten Brief der natürlich meine u. nicht sei sei-

2.

ne Gedanken enthielte, an dich abschickte; ich gab ihm daher Tafel u. Griffel in die Hand, doch siehe, als wir eben am besten Schreiben sind, kommt Tante Mathilde mit der Botschaft, der Kaffee sei da u. das Schreiben muß nothwendigerweise unterbrochen werden.

Montag Morgen 10 Uhr.

Unmöglich war es mir gestern diesen Brief zu beendigen, denn nachdem der Kaffee getrunken klärte sich das Wetter auf - es hatte nämlich am Nachmittag etwas geregnet - und nun hieß es von allen Seiten: jetzt geht's zum Baden, schnell sputet euch Jochen spannt schon an. Im hohen Rathe wurde nun beschlossen, daß die drei Jungen mitkommen sollten, die beiden klei kleinen Mädchen uns aber ein ander Mal begleiten

sollten.

Am Strande angelangt erhielt Otto auf seine Bitten die Erlaubniß mitzubaden. Er ging wirklich muthig u. mit wahrer Todesverachtung in's Wasser, als ihm dasselbe jedoch bis an die Kniekehlen ging sank sein Muth bedeutend u. keine Menschengewalt vermochte ihn weder durch Versprechungen auf Santhiere u. Muscheln die er dort finden sollte, noch durch Drohungen daß er nie wieder mitkommen würde tiefer in's

3.

Wasser hineinzubringen. Endlich gelang es uns, ihn wenigstens dahin zu bewegen daß er sich hinlegte u. so doch ganz naß wurde, u. nun plätscherte u. hüpfte er ganz vergnüglich im Wasser umher wollte gar nicht wieder hinaus u. gestand uns zuletzt daß es wenn auch zuerst etwas kalt doch sehr schön gewesen sei u. daß das Wasser ein ganz schrecklich wunderbares sei.

Ich wollte noch viel schreiben da kommt Großmutter u. will die Briefe holen, so daß ich schließen muß. Daher lebe wohl grüße Onkel u. behalte lieb

Deine  
Dich liebende Nichte  
Antonia

*[v. Wyszowati]*

*[Es ist ein gefalteter grüner Briefbogen mit der Adresse Madam C. Lilienthal*

*Wohlgeboren  
Anclam]*

*Auf der Rückseite ein Siegel mit dem Petschaft  
9 zackige Krone  
unten ein Sporn.  
(jedenfalls v. Wyszowati's*

*Poststempel WOLGAST  
17 7\*9-10*

*Rückseite: runder Poststempel N  $\frac{17}{7}$  2B*